



HORIZONT

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK

4/2013

P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck, Sponsoring Post GZ 02Z030311S



Weihnachts- aktion 2013

des Vereines
**Sozial-
zentrum**



**für Not leidende
Menschen
im Bezirk
Vöcklabruck**
(Seiten 3, 5 und 6)



IMPULS
Seite 3



BRUECKE
Seite 4



MOSAIK
Seite 5



KORB
Seite 6



Hans Übleis
Stv. Obmann

Sozialzentrum im Internet

Unter www.sozialzentrum.org sind die Einrichtungen des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck im Internet präsent.

www.sozialzentrum.org

Liebe Leserinnen und Leser!

Alle Jahre wieder. Advent, Weihnachten, Zeit der Stille, Zeit des Lärms, Zeit der Sehnsüchte und Erwartungen, Zeit für mitmenschliche Begegnungen, Zeit für Konsum bis zur Erschöpfung/Verschuldung. Unsere Zeit, unsere Gesellschaft ist wie sie ist.

Ein großer Philosoph hat dazu lapidar gemeint: „Niemand kann außerhalb der Gesellschaft hocken“. Und weil das so ist, wird gerade in der Vor-Weihnachtszeit die Erfahrung von Not, Leid, Einsamkeit, Verletzlichkeit, Verlust, Kränkung, Ausgrenzung besonders schmerzhaft empfunden. Es ist eine Zeit wo deutlich spürbar wird, wie wertvoll tragfähige familiäre Beziehungen, gelebte Freundschaften, soziale Zugehörigkeit, gesellschaftliche Teilhabe sind. Es ist eine aufgeladene, erwartungsvolle Zeit.

Alle Jahre wieder ist es auch eine Zeit wo wir aus tiefer Überzeugung um ihre Mithilfe bei unserer „Weihnachtsaktion“ bitten. Wir schämen uns nicht zu bitten/zu betteln. Weil wir mit Ihrer Unterstüt-

zung wirksam Not lindern können. Weil wir wissen dass wirksames Helfen die Begegnung voraussetzt. Und weil wir in diesem Jahr in unseren Einrichtungen sehr, sehr vielen Menschen begegnet sind, die unsere Hilfe notwendig gebraucht haben.

Die Zeit, die Gesellschaft ist wie sie ist. Mit all ihren Widersprüchen. Wir sind gefordert uns dazu wertorientiert (was ist mir wirklich wertvoll, wichtig?) in Beziehung zu bringen. Ich wünsche Ihnen, dass sie trotz der Hektik des Alltags Zeit für Stille finden. Die Stille bringt uns in Beziehung zu unserer Lebendigkeit. Aus der Stille erwächst Klarheit und Präsenz im Leben.

In der Stille liegt Kraft für ein erneuertes verantwortlich-solidarisches Handeln. Weil wir nicht außerhalb der Gesellschaft hocken können, wünsche ich Ihnen viel Kraft für ein solidarisches Miteinander.

Mit den besten Wünschen für entschleunigte, friedvolle Weihnachtsfeiertage und ein gutes neues Jahr verbleibt

Hans Übleis



Die Kolpingfamilie Vöcklabruck spendete für die Aktion „Ein Bett für den Winter“ 1300,- Euro. Herzlichen Dank!

25 Jahre Verein Sozialzentrum Vöcklabruck

Im Jänner 1989 wurde der Verein Sozialzentrum Vöcklabruck gegründet. Eine bewegte Sozial-Geschichte liegt hinter uns. Wir feiern die ersten 25 Jahre. Oft haben wir gesagt: „Eigentlich sollte es uns nicht brauchen?“ Aber die Erfahrung zeigt, dass wir vielfältig mit unseren Diensten gebraucht wurden und werden. Alle die uns gefordert, begleitet, unterstützt,... haben, laden wir herzlich ein. Feiern sie mit uns am Donnerstag, den 7. August 2014 ab 19 Uhr 30 im Festzelt der Franziskanerinnen direkt neben dem Mutterhaus in Vöcklabruck.

Hans Übleis

Weihnachtsaktion 2013

Der Verein Sozialzentrum ersucht um Spenden für Not leidende Menschen in unser Region. Sie können ihre Spenden zweckwidmen:

- Ein Bett für den Winter
- Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie
- Grundnahrungsmittel
- Solidaritätsfonds

Konto-Nr.: 16.029.548 bei VKB (BLZ 18600)

IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548, BIC VKBLAT2L

Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar.

Registrierungsnummer für spendenbegünstigte Einrichtungen beim Bundesministerium für Finanzen: SO 1538



„Weihnachten - ein Fest der Liebe ...“

„... oder Stress und Hiebe“ - über weihnachtliche Krisen

Meine Friseurin weiß es schon zwei Wochen vor dem ersten Advent: Weihnachten kündigt sich an, denn viele Leute sind so gestresst und ungeduldig wie sonst das ganze Jahr über nicht. Sie halten es nicht aus zu warten, denn sie haben ja soviel zu tun!

Viele Menschen haben sehr genaue Vorstellungen und hohe Ansprüche an das „schönste Fest im Jahr“. Da gehören nicht nur besonders gutes Essen und Einladungen und Besuche mit dem Austausch von Geschenken dazu, da muss die Wohnung auf Hochglanz gebracht und weihnachtlich dekoriert werden, auch Fenster, Balkone und Gärten müssen mit Lichterketten etc. geschmückt werden. Wie viele Sorten Kekse werden heuer gebacken? Was wünschen sich die Kinder, Partner, Eltern? Adventskalender besorgen, Punschstandln besuchen und Weihnachtspost schreiben und was ist noch alles zu bedenken? – Weihnachten ist für viele Menschen von der angeblich ruhigsten zur hektischsten Zeit des Jahres geworden. Die äußere Betriebsamkeit hat ihre Ursache auch in bestimmten Erwartungen – vielfach ist es eine Sehnsucht nach Harmonie und Geborgenheit und Eingebundensein. Dennoch sehen viele Menschen diesem Fest mit Bangen entgegen, würden am liebsten flüchten oder tun es auch ganz bewusst.

In Familien, die ohnedies sehr belastet sind, führt dieses manchmal ziemlich teure, mit Erwartungen überfrachtete Fest leicht

zu Enttäuschung und Streit. Es treffen Menschen aufeinander, die sich vielleicht sonst nicht so häufig sehen und alte Konflikte brechen auf. Da ist das Spannungsfeld des „Wer fühlt sich wofür verantwortlich“. Alkohol fördert mitunter die Streitbereitschaft. Weihnachten bedeutet vor allem für Paare viel Stress. Häufig wird über die Ausgaben für Geschenke und Familienbesuche gestritten. Es verwundert kaum, dass besonders Paare, deren Kommunikationsbasis schon vor der Weihnachtszeit nicht besonders gut war, diesem Stress nicht mehr standhalten können. Unsere langjährige Erfahrung ist, dass es in dieser Zeit vermehrt zu Beziehungskrisen kommt, die mitunter sehr gehässig, verletzend und auch gewalttätig werden können. Die Not und Verzweiflung, auch Einsamkeit mancher Menschen ist in dieser Zeit besonders groß, in der doch alle so glücklich zu sein scheinen.

Unterstützung bei Krisen

Falls sich in ihrer Umgebung eine solche Krise abzuzeichnen beginnt, verweisen wir auf folgende Stellen, die auch während der Weihnachtsfeiertage Unterstützung anbieten, teilweise rund um die Uhr:

Krisenintervention und Psychosozialer Notdienst der pro mente OÖ
– Kontakt: 0732/651015
Frauenhäuser in OÖ (Vöcklabruck)
– Kontakt: 07672/22722

... und last, but not least wird auch die Polizei in dieser Zeit oft bemüht. **Ursula Frischenschlager**



Norbert Winter
Beate Muhrer
Monika Purkarthofer
Claudia Tanzer
Daniela Pohn
Susanne Aichinger
Ursula Frischenschlager
Gabriele Watzinger

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto: 16.029.548
VKB Vöcklabruck (BLZ 18.600)

INFORMATION

IMPULS
Familienberatung
Kinderschutzzentrum

Tel. 07672/27775
mail: impuls@sozialzentrum.org

KINDERSCHUTZ AKTIV

Werkstattgespräch

„Wie Pippa wieder lachen lernt.“ – Über den pädagogischen Umgang mit Kindern, die sich in schwierigen Lebensumständen befinden oder Schlimmes erlebt haben.

Di, 21.1.2014, 17 bis 20 Uhr,
IMPULS, Anmeldung: impuls@sozialzentrum.org oder Tel. 07672/27775, Kosten: € 20,-.

„Spielen macht stark!“

Therapeutische Kindergruppe nach Trennung/Scheidung

Im Jänner startet wieder eine neue Gruppe „Spielen macht stark“ für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Dies ist eine Kindergruppe für die Zeit nach der Scheidung/Trennung der

Eltern inklusive begleitender Gruppenarbeit für den Elternteil bei dem das Kind lebt.

Kosten: 50,- Euro. Anmeldungen ab sofort unter Tel. 07672/27775





Claudia Pachinger (Büro)
 Marina Haring (Küche)
 Helga Aichhorn (Service)
 Margit Malzner (Service)
 Markus Mayr-Stritzinger (Service)
 Sandra Spack (Sozialbetreuung)
 Johann Brandstätter (GF u. Küche)
 v.l.

Fröhliche Weihnachten!

Das Brücke Team wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Wir bedanken uns herzlich für ihre Treue und Unterstützung im Jahr 2013! Wir haben über die Feiertage vom 23.12.2013 bis 6.1.2014 geschlossen und begrüßen sie wieder gerne bei uns ab dem 7. Jänner im neuen Jahr! Ihr „Brücke-Team“

Wochenmenüplan

im Internet lesen
 oder anfordern:

www.sozialzentrum.org

Tel. 07672/72266

Mail: zur.bruecke@asak.at

Das Restaurant-Cafe „Zur Brücke“ wird als sozialökonomischer Betrieb aus Mitteln des AMS OÖ und des Europäischen Sozialfonds sowie der OÖ Landesregierung (Sozialabteilung) kofinanziert.



ArbeitnehmerInnen 50 plus

Jüngere laufen schneller, Ältere kennen Abkürzungen

Hier bei uns in der Brücke spielt das Alter einer Projektmitarbeiterin oder eines Projektmitarbeiters keine Rolle für die Chance einer neuen Beschäftigung. Das einzige Kriterium für die Aufnahme in ein Dienstverhältnis ist, neben der Zuweisung vom AMS, der Arbeitswille und die Motivation produktiv zu sein.

Handicap Alter?

Wir sind überzeugt, dass Personen mit einem Alter von 50+ sehr wertvolle, zuverlässige und loyale Mitarbeiter sein können. Diese Überzeugung wird uns immer wieder aufs Neue von unseren älteren ProjektmitarbeiterInnen bestätigt. Leider wird diese Erkenntnis teilweise auf dem Arbeitsmarkt noch nicht erkannt und geschätzt. Aus diesem Grunde verlieren viele ältere Arbeitssuchende zunehmend den Glauben an ihre Leistungsfähigkeit, was zu einem Abbau des Selbstbewusstseins führt und sich wiederum negativ auf die psychische Gesundheit auswirken kann.

Neue Herausforderung

Immer wieder beobachten wir, dass ProjektmitarbeiterInnen, welche bei uns ein befristetes Dienstverhältnis eingehen, nach Ablauf der Projektzeit gestärkt und voller Zuversicht über ihre Arbeitsfähigkeit in ein neues, unbefristetes Dienstverhältnis wechseln oder sich weiter auf die Suche nach einer neuen Herausforderung machen.

Potential Älterer

Wünschenswert wäre, dass auch die Unternehmen auf das vielversprechende Potential älterer ArbeitnehmerInnen aufmerksam werden und auch für diese Personengruppe vermehrt Arbeitsplätze anbieten unter dem Aspekt: „Jüngere laufen schneller, Ältere kennen jedoch die Abkürzungen!“

Von einem konkreten Fall aus der Brücke berichtet nun eine ehemalige Projektmitarbeiterin 50+, die im Anschluss an die Brücke in ein fixes Dienstverhältnis wechselte:

Da es stets mein Wunsch war im Service zu arbeiten, überwies mich meine AMS Beraterin zum Restaurant Cafe zur Brücke. Zu meiner Freude wurde ich hier aufgenommen. Die Arbeit machte mir großen Spaß und jede einzelne Schlüsselkraft half mir, Fortschritte zu machen. Sie standen mir tatkräftig und respektvoll zur Seite, machten mich taktvoll auf meine Stärken und Schwächen aufmerksam. Ich durfte jeden Bereich der Gastronomie kennen lernen. Da ich 58 Jahre alt bin, hatte ich die Befürchtung in diesem Beruf keinen Fuß mehr fassen zu können, da ja meistens nur jüngere Kräfte gesucht werden.

Mut machen

Aber die Schlüsselkräfte machten mir Mut und rieten mir, nicht aufzugeben. Nach Ablauf der sieben Monate nahm ich traurig Abschied von der Brücke. In meinem Heimatort wurde in einem Restaurant Cafe eine Servicekraft gesucht, ich bewarb mich und bekam die Stelle. Ich habe nun die Arbeit, die gleichzeitig mein Hobby ist. Durch die gute Ausbildung, die ich in der Brücke genoss, kann ich mich gut in dem Betrieb einbringen. Ein herzliches Dankeschön nochmals an alle Schlüsselkräfte, die mir so sehr geholfen haben. Die Zeit in der Brücke werde ich immer in guter Erinnerung behalten!

Eine ehemalige Projektmitarbeiterin, November 2013

Auch das Team der Schlüsselkräfte bedankt sich herzlich für die freundliche Stellungnahme und wünscht weiterhin viel Freude und Erfolg im neuen Job!

Sandra Spack

„Kindheit voller Gewalt“

Herr S. erzählt seine Lebensgeschichte

Herr S. wird von uns seit April 2011 betreut. Für die Horizont-LeserInnen erzählt er seine Lebensgeschichte:

Die Jugendzeit beschreibt Herr S. als sehr schwierig, weil sein Vater schwerer Alkoholiker war. Gewalt stand immer auf der Tagesordnung. Die Mutter von Herrn S. beschützte ihre fünf Kinder so gut es ging, aber auch sie wurde auch sie von ihrem Ehemann immer wieder geschlagen.

Vater Alkoholiker

Als die Brüder von Herrn S. älter wurden, haben sie sich gegen die ständigen Gewaltattacken ihres Vaters aufgelehnt und sich nichts mehr gefallen lassen. Die Familie hatte beschlossen, den Vater zu ignorieren und jeden Streit zu vermeiden. Der Vater von Herrn S. erlitt mit 50 Jahren einen Schlaganfall und verstarb kurz darauf. Herr S. wohnte noch fünf Jahre bei seiner Mutter. Er fiel aber in das selbe Muster wie sein Vater. S. fing mit 16 Jahren zu Trinken an und brauchte täglich Alkohol. Hilfe hat er nie in Anspruch genommen, weil

er der Meinung war, er kann jederzeit mit dem Trinken aufhören.

27 Jahre gearbeitet

Trotz der Alkoholsucht war Herr S. die letzten 27 Jahre immer in Beschäftigung; die letzten 18 Jahre in einer Firma, die 2008 Konkurs anmelden musste und Herr S. somit arbeitslos wurde. Er hat sich bei sehr vielen Firmen beworben, aber nur Absagen bekommen. Die Abfertigung setzte Herr S. in Alkohol um. Nach dem Verlust des Arbeitsplatzes kam es 2011 auf zum Verlust der Wohnung. Herr S. wurde in der Notschlafstelle aufgenommen.

Stabilisierung

Aufgrund der Alkoholkrankheit kann Herr S seine Finanzen nicht mehr selber regeln und bekam auf Anregung des „Mosaik“ einen Sachwalter. Auch die Pension wurde bewilligt. Somit steht Herr S finanziell nun wieder auf sicheren Beinen. Er hat sich stabilisiert und sucht derzeit eine kleine Wohnung.

Paul Hödl

„Ein Bett für den Winter!“

Spenden kommen direkt Wohnungslosen zu Gute

Wir ersuchen Sie wieder um Spenden für die Aktion „Ein Bett für den Winter“. Diese kommen direkt obdachlosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen zu Gute: Zur Begleichung von Mietrückständen, Energiekosten, Kauttionen für neue Wohnungen etc.

Energiearmut

Immer mehr Menschen kommen wegen Strom- und Heizungsabschaltungen zu uns. Energiearmut (siehe Seite 7) ist leider auch in unserem Bezirk ein Thema. Heuer

wurden bereits über 75.000,- Euro ausbezahlt. Gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 80 (!) Prozent. Rund die Hälfte wurde als rückzahlbare Unterstützungen ausgegeben.

Steuerlich absetzbar

Dank Ihrer Spenden – diese sind steuerlich absetzbar! - können wir rasch und unbürokratisch helfen! Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Stefan Hindinger

„Ein Bett für den Winter“



Spendenaktion für wohnungslose Menschen im Bezirk Vöcklabruck

Spendenkonto: 16.029.548
VKB Vöcklabruck (BLZ 18.600)

INFORMATION

Wohnungslosenhilfe

M O S A I K

Tel. 07672/75145

e-mail: mosaik@sozialzentrum.org

SIE HABEN - WIR BRAUCHEN

Für von uns betreute Kundinnen und Kunden benötigen wir:

BRENNHOLZ
WASCHMASCHINE
EINBAUKÜHLSCHRANK
KÜCHENBLOCK (klein)

Kontakt: Tel. 07672 / 75145

Der Sozialmarkt „der korb“ braucht:

EIERKARTONS

Kontakt: Tel. 07672 / 90921

Wir sind auf **FACEBOOK** und freuen uns über „Gefällt mir“-Klicks:

www.facebook.com/wohnungslosenhilfemosaik





Gabriele Brandstetter
Birgit Schrank
Katharina Hoffmann
Gabriele Dirisamer
v.l.

Weihnachten - Zeit des Teilens!

Vielfältige Unterstützung für den Sozialmarkt

Die hektischste Zeit des Jahres haben wir noch vor uns. Die letzten Tage vor Weihnachten sind immer eine besondere Herausforderung. Trotz allem ist es aber auch eine Zeit in der viele Menschen sich verstärkt um andere kümmern, sich interessieren für das Schicksal jener, denen es nicht so gut geht. Im Korb wurden in den letzten Jahren in dieser Zeit immer wieder Lebensmittelspenden abgegeben. Dank des „sozialen Warenkorb“ ist es dieses Jahr noch einfacher den „Korb“ mit Grundnahrungsmitteln zu unterstützen. Die zusätzlich eingekauften Lebensmittel müssen nur in den bei den **Nahversorgern** aufgestellten Warenkorb gelegt werden. All jene, die diese Aktion ebenfalls unterstützen möchten, in ihrem Ort aber keinen Nahversorger haben, können dies auch beim Interspar in der **Varena** tun. Bei der seit etwas mehr als einem Jahr bestehenden Aktion wurden bis jetzt 5.000 kg Grundnahrungsmittel gesammelt. Bei Nudeln und Reis besteht derzeit wieder ein Engpass. Freuen würden wir uns auch über Zucker, Öl und Konserven.

Statistik

Ein Blick auf die statistischen Werte lässt unsere Arbeit begreifbarer machen. Seit Eröffnung des Sozialmarktes wurden 1.535 Ausweise ausgestellt. Die Anzahl der Einkäufe hat sich auf durchschnittlich 66 pro Tag erhöht. Durchschnittlich 11.000 unterschiedliche Artikel werden jedes Monat von uns aus den Filialen der Supermärkte abgeholt, sortiert, kontrolliert, ausgepreist und weiter bearbeitet. Diese Arbeit gelingt nur mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung unserer 16 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, welche jährlich 3.672 Stunden leisten. 2.750 km legen unsere zwei Zivildienstler monatlich zurück um von den Supermärkten die Waren einzusammeln. 1.300

Arbeitsstunden pro Jahr erbringen die MitarbeiterInnen der pro mente Tagesstruktur.



Betriebsausflug

Ein kleines Dankeschön für unsere ehrenamtlichen HelferInnen ist der jährliche Betriebsausflug, der uns heuer nach Freistadt führte. Bei herrlichem Wetter verbrachten wir einen entspannten Tag zwischen Kultur, gutem Essen und netten Gesprächen.

Spendenübergaben und Sammelaktionen

Im Rahmen des Erntedankfestes sammelte die Pfarre Puchheim wieder Grundnahrungsmittel. 272,5 kg Mehl, Nudeln, Zucker, Essig Öl und Salz wurden von den Besucherinnen des Gottesdienstes am 6. Oktober gespendet. Je 500,00 Euro Spende übergaben die Mitglieder der Goldhaubengruppe Timelkam und der Jagdgesellschaft Timelkam bei deren Besuch im Korb.



Danke an die Jagdgesellschaft Timelkam

Wir bedanken uns für die vielfältige Unterstützung und wünschen Ihnen schöne Weihnachten und alles Gute für 2014!

Gabriele Brandstetter

Spenden Sie Grundnahrungsmittel



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto 16.029.548
VKB (BLZ 18600)

INFORMATION der KORB

Vöcklabrucker Sozialmarkt
Tel. 07672/90921

Mail: korb@sozialzentrum.org



Danke an die Goldhaubengruppe
Timelkam

„Frieren im reichen Österreich!“

Immer mehr Menschen von Energiearmut betroffen

In Österreich können 313.000 Menschen ihre Wohnung nicht angemessen warm halten. D.h. sie haben es unbehaglich, sie frieren, sie müssen gesundheitliche Folgen befürchten, können niemand zu sich einladen. Wie viele Menschen genau aufgrund von Stromabschaltungen auf helle Wohnungen verzichten müssen, Haushaltsgeräte nicht betreiben und daher vielleicht auch nicht kochen können, sagt die Statistik nicht. Wie viele Menschen sich fallweise oder als langfristige Überlebensstrategie zwischen Essen und Heizen entscheiden müssen, ebenfalls nicht. Wie junge Paare mit geringem Einkommen der Erfordernis von Babys und Kleinkindern nach besonders guter Wärmeversorgung begegnen, lässt sich nicht einfach in Zahlen messen. In wie vielen Fällen die Dringlichkeit, Wohnraum zu bekommen bzw. den vorhandenen um jeden Preis zu erhalten zum Erbantritt, Kauf oder Miete energieineffizienter Häuser und Wohnungen und in der Folge zu prekären Energiesituationen und Energieschulden führt, wissen wir auch nicht.

Stigma „KlimasünderIn“

Was wir allerdings wissen: Die aus ökologischen Gründen unabdingbare Reduzierung des Energieverbrauchs bzw. die Knappheit mancher Energieträger werden zu weiteren Preisanstiegen führen. Die Folgen des Klimawandels werden auch in Österreich jene geografischen Zonen vergrößern, in denen extreme Kälte und extreme Hitze zunehmen und zusätzlichen Wärme- und Kühlbedarf mit sich bringen wird. Energieverteilungs- und nutzungsfragen werden zu gesellschaftlichen Konflikten führen, wobei die Gefahr besteht, dass von Armut betroffene und armutsgefährdete Menschen das zusätzliche Stigma der „KlimasünderInnen“ aufgedrückt bekommen und sie dafür diszipliniert werden.

Die Auseinandersetzung mit dem (in Österreich noch jungen) Thema Energiearmut ist sozusagen Präventionsarbeit, um gesellschaftliche Verwerfungen in dieser Form möglichst hinten zu halten. Die ersten vorliegenden Studien, die theoretischen Arbeiten, die konkreten Initiativen und Projekte leisten vor allem eines: Erfahrungen zu sammeln, Thesen zu bilden, Vergleiche mit anderen europäischen Ländern anzustellen, Definitionsarbeit zu machen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Energiearmut zu identifizieren. Fundierten Einblick zu gewinnen in die verschiedenen Facetten von Energiearmut ist das, worum es jetzt in erster Linie geht. Es gibt die Armut, sich nicht ausreichend Energie leisten zu können ebenso, wie die Armut, keine verfügbaren Mittel für Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu haben und die Armut, von Informationszugängen in Sachen Energieversorgung und Energiepolitik abgeschnitten zu sein bzw. von sozialen Innovationsprozessen in Sachen Energiewende und Klimagerechtigkeit ausgegrenzt zu sein. Soziale und ökologische Gerechtigkeit gehören zusammen.

Die Folgen von Armut, von „zu wenig“ lassen sich messen bzw. beschreiben. Das hat damit zu tun, dass im gesellschaftlichen Konsens die Folgen von Armut als unerwünschte, belastende Lebensumstände eingestuft werden. Etwa die enorme gesundheitliche Belastung durch in Folge von Baumängeln auftretenden Schimmel in Wohnräumen. Oder die Entbehrung heller, warmer Lernorte für Kinder. Solche Lebensumstände Einzelner haben messbare negative Folgen für die Gesamtgesellschaft – etwa durch zusätzliche Kosten im Gesundheitsbereich.

Aus: Katholische Sozialakademie Österreichs, Gegen Kälte. Energiearmut in Österreich, Dossier 2012 09

Zeichen gegen Gewalt!

Am 27.11.2013 luden das Kinderschutzzentrum IMPULS, das Vöcklabrucker Frauenhaus und das OÖ Gewaltschutzzentrum anlässlich der internationalen Gewaltschutztage ein, ein Zeichen zu gegen Gewalt an Frauen und Kindern zu setzen.



Es fand ein Pfeifkonzertmarsch zum Stadtplatz Vöcklabruck statt, der von **SchülerInnen des ORG der Franziskanerinnen** lautstark unterstützt wurde.



Der Schauspieler **Karl Merkatz** las Texte zum Anlass. Im Anschluss daran wurde wie alljährlich die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ am Stadtplatz gehisst.



ARMUT!
Es ist genug für alle da

DANK!

Die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützen:

Evang. Pfarrgemeinde A.B., Vöcklabruck; Kastner Julius, Dr., und Helga, Mag., Vöcklabruck; Freikirche Vöcklabruck; Schermaier Josef, Dr., und Liselotte, Attnang; Geppert Klaus, Dr., Vöcklabruck; Fuchs Marian, Vöcklabruck; Haidinger Engelbert, Vöcklabruck; Leuthardt Ernst, Mondsee; Enzenhofer Konrad, Mag., Ottnang; Steinacher Sigrid, Mondsee; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Hütthaler Walter, Schwanenstadt; Salesianer Don Bosco; Salchner Franz, Hofrat Dr., Vöcklabruck; Brandecker Josef, Dr., Steyr; Pfarrkirche Zell am Moos; Kolpingfamilie Vöcklabruck; Diridl Ulrike, Regau; Gasselsberger August und Berta, Ottnang; Reiter Annemarie, Mag., Regau; Stiftung NAK-Humanitas; Lehner Franz, Wolfsegg; Klementsichs Josef und Anna, Vöcklabruck; Hemetsberger Rosa, Attersee; Pusch Michaela, Regau; Kollmann Alfred und Kriemhilde, Gampern.

Für die Bausteinaktion für Kinder- und Jugendtherapie spendeten:

Stelzhamer Nicole, Wolfsegg; Pohn Christine, Gmunden; Weinrotter Klaus, Dr., Vöcklabruck; Dullinger Erhard, DI, Vöcklabruck; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Hütthaler Walter, Schwanenstadt; Reiß Regina, Frankenmarkt; Berger Alfred, Ing., Vöcklabruck.

Die Aktion „Füllen Sie einen Einkaufskorb“ unterstützen:

Goldhaubenfrauen Timelkam; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Jägerschaft Timelkam; Vishay Semiconductor; Vöcklabruck.

Für den „Solidaritätsfonds“ spendeten:

Krautsieder Manfred, Vöcklabruck; Kainhofer Erwin, Dr., Oberwang; Wessenthaler Erna, Attnang; Boxan Christoph und Ingeborg, Dr., Lenzing; Planstorfer Max, Vöcklabruck; Breuer Robert, Dr., Schwanenstadt; Wessely Peter, DI, Vöcklabruck; Koberger Theresia, Frankenburg; Schmid Christine, Frankenburg; Zweimüller Fritz, Pilsbach.

Marktbrettl Lenzing, „Das Kabarett“ spendete für **Starthilfe Wohnen**.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Liebe Spenderinnen und Spender!

Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag, der unseren Klientinnen und Klienten zu Gute kommt und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Leider können wir nicht alle Spendeneingänge ihren Absendern zuordnen, weil auf Grund der elektronischen Übermittlung oftmals die Anschrift des/ Absenders/in fehlt.

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und Alles Gute für 2013!
Vorstand und MitarbeiterInnen des Sozialzentrums

Impressum: M/H/V: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Gmundner Straße 102, Tel. 07672/75145, Fax 07672/75145-16, E-mail: verein@sozialzentrum.org, Druck: vöcklabruck, Obertalheim 6, 4840 Vöcklabruck

IMPULS Kinderschutzzentrum Familienberatung

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775
Fax: 07672/27775-4
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Montag: 11 - 13 Uhr
Dienstag: 15 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 13 Uhr
Donnerstag: 15 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)
Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:
jed. Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe MOSAİK Delogierungsprävention, Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr
Notschlafstelle & Notwohnung:
täglich von 19 bis 7 Uhr
(Aufnahme bis 22 Uhr)

Restaurant Cafe Zur Brücke

4840 Vöcklabruck
Vorstadt 18
Tel. 07672/72266
Fax: 07672/72266-4
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

der KORB Vöcklabruker Sozialmarkt

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22 a
Tel. 07672/90921
mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr
Di, Do, Fr: 14 - 17 Uhr